

Weia, walle, Waage, Woge



Sechs Kasperlestücke von

Ute Pesch

Bild von Ute Pesch

1. Freut euch des Lebens

Großmutter sitzt am Klavier und spielt das Lied "Freut euch des Lebens", wozu Gretel singt.

Kasperle stöhnt: "Langweilig! Aus dem vor-vorletzten Jahrhundert. Er wirft sich in die Brust und legt los: "Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord." Gretel seufzt: "Igitt!" Obwohl Großmutter ihn temperamentvoll auf dem Klavier begleitet. Dieses Lied hatten zu ihrer Jugendzeit selbst die Mädchen gesungen. Kasperle verschwindet in der Küche. Als er zurückkommt, jodelt er: "Freut euch des Lebens, Großmutter wird mit der Sense rasiert, doch es war vergebens, sie war nicht eingeschmiert."

Dann entfaltet er ein Geschirrtuch mit dem Bild eines Bauern, der mit der Sense eine Wiese mäht. Damit schwingt er sich auf den Schoß der Großmutter und fuchtelt ihr im Gesicht herum. Sie sagt, halb erstickt von dem Gefummel und vom Lachen: "Das ist aber auch von vor-vorgestern. Gibt es inzwischen nichts Neues? Jetzt ist aber Sense, das heißt Schluß aus, Punkt!" Kasperle schlägt vor: "Schauen wir doch im Internet nach, ob es etwas Lustigeres gibt, was zur heutigen Zeit paßt." Großmutter schickt ihn zu diesem Zweck zum Nachbarn.

Tritratrallala

2. Weia, walle, Waage, Woge

Zu Ostern haben die Kinder neue Frühstücksbrettchen bekommen. Kasperle liest auf seinem: "Immer ich". Gretel liest auf ihrem: "Hinfallen, aufstehen, Krönchen zurechtrücken, weitergehen." Großmutter fährt mit den beiden per Bus zum Bodensee und nimmt sie mit auf ein Schiff der weißen Flotte. Dabei singt sie: "Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön, denn da kann man andre Länder und noch manches andre sehn, holla hi, holla ho!"

Nach einer Stunde bewölkt sich der Himmel. Ein Sturm kommt auf. Die Wogen schlagen immer höher gegen das Schiff, das trotz seiner Größe immer heftiger schaukelt. Gretel fällt hin.

Sie kullert gegen die Wand und stößt sich den Kopf an. Doch sie rappelt sich auf, wobei sie an den Spruch auf ihrem Frühstücksbrett denkt.

Großmutter fragt: "Tut dir etwas weh?" Was Gretel tapfer verneint. Großmutter fällt ein, was sie vom "Fliegenden Holländer", einem Schauspiel des Komponisten Wagner, in Erinnerung hat: "Weia, walle, Waage, Woge." Vielleicht nicht ganz richtig.

Gretel gibt nicht preis, daß sie noch tagelang einen blauen Fleck hinter den Stirnlocken hat.

Tritratrallala

3. Die Höhle als Zufluchtsort

Großmutter hat auf dem Flohmarkt ein Buch erworben, das den Titel trägt:

“Männer sind anders. Frauen auch.” (John Gray)

Neugierig, wie Kasperle nun mal ist, liest er das Inhaltsverzeichnis. Dort findet er den Satz "Die Höhle als Zufluchtsort". Als sein Freund Seppel ihn abholt, sagt er:

“Männer brauchen eine Höhle. Kommt mit, wir suchen uns eine.”

Beim Herumstreunen finden sie am Wegesrand einen großen Reisighaufen. Kasperle schlägt vor: "Wir ziehen so viele Zweige heraus, bis wir einen Hohlraum freigelegt haben.”

Seppel will wissen: "Wozu brauchen wir den?"

Kasperle antwortet: "Um uns vor der Gretel zu verstecken. Die schlägt neuerdings nach mir."

Plötzlich bricht die Höhle über ihren Köpfen zusammen. Ganz zerkratzt im Gesicht, an Armen und Beinen kommen die beiden zurück. Kasperle schlägt das Kapitel "Die Höhle als Zufluchtsort" auf und liest: "Einer der größten Unterschiede zwischen Männern und Frauen besteht in ihrem Umgang mit Streß." ... "Wenn ein Mann gestreßt ist, zieht er sich in die Höhle seiner Gedanken zurück."

Tritratrallala

4. Unpünktliche Italiener

In der Zeitung "Welt am Sonntag" steht ein Interview mit Sabine Thiesler, der Herausgeberin des Buches "Basta Amore". Darin liest Großmutter:

"Sie beschreiben die Italiener als notorisch unpünktlich."

Gretel sagt: "Auf dem Spielplatz treffe ich fast täglich meine italienische Freundin, die Jenny. An der könnten wir ausprobieren, ob das stimmt."

Großmutter schlägt vor: "Dann laden wir sie gleich für morgen um 16 Uhr zum Kuchenessen ein."

Ab 16 Uhr sitzen alle drei erwartungsvoll um den Küchentisch, auf dem selbstgebackene Plätzchen und ein Kanne mit Kakao stehen.

Um 16 Uhr 30 meint Kasperle: "Die Jenny hat die Einladung vergessen. Greifen wir doch endlich zu."

Um 17 Uhr klingelt es. Jenny überreicht strahlend einen Schokoladenkuchen und erklärt: "Den hat meine Mama extra für euch gebacken. Ich mußte warten, bis er gar war."

Kasperle und Gretel lassen sich auch diesen noch gut schmecken während Großmutter auf dem Klavier spielt und singt:

"Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt", diese schöne Schnulze aus ihrer Jugendzeit.

Tritratrallala

5. Ich hab's

Gretel flüstert der Großmutter zu: "Unser Kasperle spinnt, und wie!"

"Was stellt er denn jetzt wieder an?"

"Er rennt die Treppe rauf und runter und murmelt:

"Eben habe ich es noch gewußt. Jetzt ist es mir entfallen. Der Lehrer hat gesagt, daß es hilft, die Treppe rauf und runter zu springen."

Schon öffnen sich die Türen der Nachbarn, um zu sehen, was los ist.

Plötzlich schreit der Kasperle: "Ich hab's. Ich hab's!"

Großmutter zieht ihn herein und fragt:

"Was hast du?"

Kasperle erklärt: "Das Wort 'Nomaden'. Es soll in dem Aufsatz für den

Erdkundeunterricht stehen. Es war mir total entfallen."

Nun läuft die Großmutter los und springt über die Treppe. Bei ihr geht es schneller, bis sie ausruft: "Ich hab's. Ich hab's!"

Gretel und Kasperle wollen wissen: "Welches Wort?"

Großmutter gesteht: "Die richtige Bezeichnung für den Scheinakazienbaum, der in unserem Hof blüht. Er heißt in Wirklichkeit 'Robinie'. Endlich ist es mir eingefallen, nachdem ich tagelang vergeblich in meinem Gedächtnis herumgestochert hatte."

Tritratrallala

6. Heureka!

Kasperle schaut zu, wie eine Nachbarin ihre Handtasche auf der Fensterbank ausleert und dabei jammert:

"Ich finde meinen Wohnungsschlüssel nicht."

Kasperle bietet sich an, ihn zu suchen, und fragt: "Wo könnte er sein?"

"Beim Bäcker, beim Metzger, im Bahnhofscafé, in der Drogerie, in der Apotheke."

Hilfsbereit läuft Kasperle los, Gretel hinterher.

In allen Läden schüttelt man den Kopf, hat man nichts gefunden.

Enttäuscht machen sich die beiden auf den Rückweg. Sie überlegen sich, wie sie es der Nachbarin beibringen sollen.

Neben dem Hauseingang wirft der Nachbar Papier in die Tonne. Da hat Kasperle eine Idee:

"Vielleicht hat die Nachbarin das auch gemacht, bevor sie zum Einkaufen ging? Und dabei aus Versehen den Wohnungsschlüssel hineingeworfen?"

Er kippt die Tonne um. Und was rutscht dabei heraus? Der Schlüssel!

"Heureka!", ruft der Nachbar. "Das soll der berühmte Grieche Archimedes ausgestoßen haben, nachdem er das Gesetz des Auftriebs entdeckt hatte. Das heißt auf Deutsch: 'Ich hab's gefunden!'"

Tritratrallala

Gedichte und Kindergeschichten der Autorin
finden Sie auch auf ihrer Homepage

www.utepesch.mimemo.net